

Resolution: Solidarität mit den Protestierenden vor dem Brandenburger Tor!

Beschlossen auf dem Bundeskoordinierungstreffen vom 09.-11. November 2012 in Berlin

Die Juso-Hochschulgruppen erklären ihre Solidarität mit den protestierenden Geflüchteten vor dem Brandenburger Tor.

Die Geflüchteten sind von Würzburg aus eine 600km lange Strecke nach Berlin gelaufen und haben damit bewusst gegen ihre Residenzpflicht verstoßen. Vom 24. Oktober bis zum 01. November befanden sie sich im Hungerstreik. Sie wollen damit ihren Protest gegen die derzeitigen Regelungen im Asylrecht ausdrücken.

Denn Geflüchtete werden flächendeckend gezwungen, unter schlechten Bedingungen in Lagern zu leben (euphemistisch "Heime" oder "Sammelunterkünfte" genannt), oft alte Kasernen, weit ab von der restlichen Bevölkerung, meist kaum mit dem ÖPNV zu erreichen. In diesen Lagern stehen ihnen nur winzige Zimmer zur Verfügung, die oft mehrfach belegt sind. Zum Beispiel stehen einer Person in Bayern sechs Quadratmeter Wohnraum zu. Als Vergleich: in Deutschland sind für einen Bildschirmarbeitsplatz, an dem kein Kund_innenkontakt vorgesehen ist, mindestens acht Quadratmeter vorgeschrieben. Dabei dürfen sie ihren „Wohn“-Raum oft nicht einmal abschließen, sodass ihnen jedwede Privatsphäre genommen wird.

Asylsuchende unterliegen der Residenzpflicht. Das heißt, sie dürfen ein festgelegtes Gebiet nicht verlassen, ohne vorher beim zuständigen Amt um Erlaubnis zu ersuchen. Für diese Erlaubnis müssen sie bezahlen. Während ihr Verfahren läuft, sind Asylsuchende zur Untätigkeit gezwungen. Eine Arbeitserlaubnis bekommen sie frühestens nach einem Jahr und auch dann ist es fast unmöglich, einen Job zu finden. Wie auch, wenn sie selbst beim Besuch eines Deutschkurses schikaniert werden. Dabei ist dann Arbeit später eine Voraussetzung für den Aufenthaltstitel.

Das wenige Geld, das der deutsche Staat ihnen als Unterhalt zahlt, bekommen sie in der Regel nicht als Bargeld, sondern als Einkaufsgutscheine ausgehändigt. Manchmal werden ihnen auch nur Essensrationen zugeteilt. Diese werden nur in bestimmten Läden überhaupt genommen und sind nur für wenige Warengruppen gültig.

Nachdem sie dann über Jahre unter unsäglichen Bedingungen ausgeharrt haben, werden sie meistens abgeschoben. In ihr Land, aus dem sie fliehen mussten, oder in ein anderes Land, über das sie mal eingereist sind, das als sog. "sicheres Drittland" gilt. Und sonst in irgendein anderes Land, das sie vorübergehend zu seinen

Staatsbürger_innen erklärt. Der Prozentsatz der Asylsuchenden, die dann am Ende tatsächlich in Deutschland bleiben dürfen, ist seit dem sog. "Asylkompromiss" von SPD, CDU, CSU und FDP, der eine faktische Abschaffung des Rechts auf Asyl war, verschwindend gering. Daher wirken die Juso-Hochschulgruppen für die Einführung des Grundrechts auf Asyl aus politischen und sozialen Gründen.

Von der deutschen Mehrheitsgesellschaft gibt es keine Unterstützung. Im Gegenteil! Es wird geschwiegen, während die Geflüchteten rassistisch angegriffen, ihre Unterkünfte angezündet werden. In den Medien wird nach dem Motto "Das Boot ist voll" Angst geschürt. Umso wichtiger ist, dass wir mit den Geflüchteten solidarisch sind und ihren Protest unterstützen.

Daher unterstützen wir insbesondere auch ihre Forderungen:

- Den Stopp aller Abschiebungen
- Die Anerkennung aller Asylbewerber_innen als politische Flüchtlinge
- Die Aufhebung der Residenzpflicht
- Die Schließung aller Isolationslager
- Die Aufhebung des Arbeitsverbots
- Das Ende des Gutscheinsystems

Wir verurteilen ebenso die unmenschlichen Maßnahmen der Berliner Polizei gegen die Flüchtlinge. Vom ersten Tag an wurden die Protestierenden und ihre Unterstützer_innen von der Polizei schikaniert. Schlafsäcke wurden sofort verboten, Sitzkissen auch, sogar Pappen wurden einkassiert. Den Protestierenden wurde mitgeteilt, dass sie zwar gerne demonstrieren dürften, aber bitte nur im Stehen. Wer säße, würde "campieren" und dafür sei der Pariser Platz nicht vorgesehen. Und weil eine Demonstration keine Dauerveranstaltung sei, wurden dann auch noch Notfalldecken eingesammelt.